

Klaus F. Linscheid: Architektouren Leipzig.
Eine architektonische Entdeckungsreise in sieben Stadtrundgängen

Das gegenwärtige Leipzig hat architektonisch einiges zu bieten. Die historische Bausubstanz aus fünf Jahrhunderten (oder darüber hinaus, wenn man die im Boden verborgenen Relikte dazu zählt), oft prächtig rekonstruiert, wechselt sich mit interessanten Neuschöpfungen ab. Die vorliegende DVD, offensichtlich mehr der Werbung für eine attraktive Stadtlandschaft dienend als einer kritischen Auseinandersetzung (was nicht als Vorwurf verstanden werden soll), ist gut fotografiert, geschickt mit ergänzendem historischem Filmmaterial angereichert und einfühlsam mit Musik unterlegt. Für exakte und instruktive Texte steht die Fachberatung durch den Leiter des Referats Denkmalpflege beim Leipziger Regierungspräsidium, Wolfgang Hocquél, der auch moderiert.

Die Architektouren sind in sieben Abschnitte gegliedert, von denen zwei lokal (Tour 1 und 7) und die anderen fünf thematisch determiniert sind. Bei der Fülle der vorstellbaren Objekte sollte man über die Auswahl der vorgestellten Bauwerke nicht rechten. Es fällt aber auf, dass stadtprägende Solitäre wie das Neue Rathaus, das ehemalige Reichsgericht oder die Deutsche Bücherei nicht berücksichtigt sind.

Die erste Tour befasst sich mit der City rund um den Markt und startet mit dem Alten Rathaus. Die hier praktizierte Beschränkung auf das Äußere des Baus und Fassadendetails wird allerdings später (glücklicherweise!) nicht durchgehalten und ebenso dem Inneren der Baukörper Aufmerksamkeit geschenkt. Auch dürften »denkmalpflegerische Welten« zwischen Altem Rathaus oder Alter Handelsbörse und der Giebelwiederherstellung an der Alten Waage liegen. Mit den Neubauten hat man's in einer solchen Umgebung schwer. Als Weiterentwicklung im zeitgenössischen Stil kann ich die klotzige Veränderung der Dachgauben am Messehaus am Markt allerdings nicht empfinden.

Sehr instruktiv und lebendig gestaltet sind die Touren 2 (Messepaläste und Passagen) und 3 (Kirchen und Denkmäler), wobei neben der Gedenksäule an das Jahr 1989 auf dem Nikolaikirchhof vor allem das Völkerschlachtdenkmal behandelt wird. Verdienstvoll ist die Einbeziehung der oft vergessenen kleinen Connewitzer Bonifatiuskirche mit ihren klaren geometrischen Strukturen.

Die Tour 4 stellt Bauten für Kunst, Kultur und Wissenschaft vor, von denen sich mehrere um den Augustusplatz gruppieren. Hier trifft die These der Filmemacher, Leipzig sei offen für moderne Architektur, sie müsse aber Qualität haben, ohne Zweifel signifikant zu (wenn man von der derzeitigen Platzgestaltung selbst absieht). Oper, heutiges City-Hochhaus und Gewandhaus werden in ihrer Bedeutung (auch im Kontext der jeweiligen Entstehungszeit) ausführlich gewürdigt und der Projektie-

rungsstand zum Universitätsneubau dargestellt. Auch auf etwas außerhalb des Stadtzentrums liegende repräsentative Bauwerke wie die Bibliotheca Albertina mit ihrem Marmortreppenhaus und das Haus des Handwerks mit seinem bildkünstlerischen Schmuck zum Buchgewerbe wird aufmerksam gemacht.

Dass mit der Bebauung des ehemaligen Sachsenplatzes eine schmerzliche Lücke geschlossen wurde, trifft m. E. in der formulierten Absolutheit nicht zu. Zum einen beschränkt die gewählte Bebauung das gelobte »Freilichtmuseum barocker Baukultur« Katharinenstraße langfristig auf die westliche Straßenseite, zum anderen wirkt das Museum in dieser Umgebung mehr als Fremdkörper denn als moderner Kontrast. Sicher nicht von ungefähr wird die überaus großzügige Innenraumkonzeption mit überraschenden Durchblicken und Transparenz bei der Wertung besonders hervorgehoben. Vielleicht wird die Verglasung (seit fünf Jahren überfällig) den jetzigen Bunkereindruck vergessen lassen, die Überschreitung der von der Mehrzahl der innerstädtischen Bauwerke eingehaltenen Traufhöhe ist nicht korrigierbar.

Die Tour 5 macht mit den eindrucksvollsten Neubauten der Nachwendezeit (Bauten für Verwaltung, Industrie und Messe) bekannt: Vom KPMG-Gebäude (Münzgasse / Ecke Straße des 17. Juni) spannt sich der Bogen bis zu den Werken von Porsche und BMW. Während letztere »auf der grünen Wiese« entstehen, gelingt mit der mdr-Sendezentrale die Integration des Neuen in restauriertes Altes (ehemaliger Schlachthof). Glanzstück ist aber zweifellos neben dem Flughafen Leipzig/Halle, zukünftig eines der europäischen Frachtdrehkreuze, die Neue Messe. Mit der großen zentralen Glashalle wird bewusst an die 100 Jahre früher entstandenen Bogenkonstruktionen des Leipziger Hauptbahnhofs angeknüpft.

Vor allem dem reichen Schatz an Gründerzeitarchitektur vom Historismus bis zum Jugendstil im Waldstraßen- und Musikviertel ist die Tour 6 gewidmet. Liebevoll wird auf viele Details innerhalb der Häuser hingewiesen, die dem Besucher dieser Quartiere oft nicht zugänglich sind.

Mit der Tour 7 (Plagwitz – Ein ehemaliger Industrieort im Wandel) enden die Rundgänge. Neben einem historischen Rückblick auf das Wirken des Industriepioniers Carl Erdmann Heine, die Anfänge des Kanalbaus und die Konsumzentrale in der Industriestraße stehen vor allem die Veränderungen im Charakter des Vororts nach dem Zusammenbruch der Industrieproduktion im Vordergrund. Schade, dass die Autoren bei der Beschreibung dieses Prozesses nicht ohne das unsägliche Modewort »Rückbau« auskommen.

Die Architektouren wird der am Baugeschehen in Leipzig Interessierte mit Gewinn betrachten. Zusätzlich lernt er noch einige der beteiligten Stadtplaner (Engelbert Lütke Daldrup, Niels Gormsen) und Architekten (Peter Pütz, Gabriele Weis, Gunnar Volkmann, Bernd Sikora) in kurzen Interviews oder Statements kennen. Neben der deutschen enthält die DVD auch eine englische Fassung.

ARCHITEKTOUREN LEIPZIG. Eine architektonische Entdeckungsreise in sieben Stadtrundgängen.

Ein Film von Klaus F. Linscheid.

Fachberatung und Moderation: Wolfgang Hocqué

Produktion: Architektur und Medien 2006;

Buchhandelsvertrieb: Passage-Verlag

(DVD PAL, 65 Minuten; ISBN 3-938543-17-5).

Klaus Sobl